

die überwältigende Mehrheit der Verleger — der richtet lieber sein Augenmerk darauf, wie der Provinzialbuchhandel wieder zu seiner früheren Blüte gebracht werden kann.

Mit Recht ist neuerdings auf die hohe Wichtigkeit der Verlegererklärung hingewiesen worden. Wenn aber die Befürchtung ausgesprochen wurde, daß viele, vielleicht sogar die meisten Verleger ihre Unterschrift zurückziehen werden, so sprechen wir hier die unerschütterliche Ueberzeugung aus, daß gegenüber einem thätigen und leistungsfähigen Provinzialbuchhandel kein einsichtiger Verleger seine Unterschrift zurückziehen wird.

Diesen Willen zur That muß aber jetzt der Sortimenter in unzweideutiger Weise an den Tag legen, dadurch, daß er nun auch seinerseits sein Wort verpfändet. Schaffen wir, als einen Zwillingssbruder der Unterzeichner der Verlegererklärung, einen

Sortimenterbund!

Zweck desselben ist, die Unterzeichner der Verlegererklärung schadlos zu halten für die Opfer, welche sie sich durch Nichtlieferung an gewisse, vom Börsenvereinsvorstande bezeichnete Buchhandlungen auferlegen. Jedes Mitglied verpflichtet sich durch seine Unterschrift, sich mit voller Energie für die Neuigkeiten, welche von den Unterzeichnern der Verleger-Erklärung gebracht werden, zu verwenden und überhaupt den Verlag der letzteren stets im Auge zu haben.

Die (unterzeichneten) Provinzial-Sortiments-handlungen haben sich mit obigen Ausführungen einverstanden erklärt und richten nun an ihre übrigen Herren Kollegen die dringende Aufforderung, die dem Aufruf folgende »Erklärung des Sortimenterbundes« anzunehmen und durch Unterzeichnung der Erklärung dem Sortimenterbund beitreten zu wollen. Die Beitrittserklärungen, die mit keinen Geldbeiträgen verbunden sind, sind an den Verbandsvorstand, z. B. des Herrn L. Gedts in Wiesbaden zu senden und wird dann die erste Liste der Unterschriften in kurzem im Börsenblatt veröffentlicht werden.

Vorausichtlich wird die sich bildende Mitgliederliste den Unterzeichnern der Verleger-Erklärung als willkommenes Adressenverzeichnis bei Versendung ihrer Circulare dienen und bei Anzeigen im Börsenblatt wird es den Sortimentern ein erwünschter Fingerzeig sein, wenn der betreffende Verleger seiner Firma in irgend einer Abkürzung »Unterzeichner der Verlegererklärung« beifügt, z. B.: U. d. V.-E.

Die Unterzeichneten geben sich der Ueberzeugung hin, daß das thätige Provinzial-Sortiment mit Freuden dem Sortimenterbund mit seiner Erklärung beitrete und entsprechend den Bestimmungen der letzteren handeln wird. Der Verleger wird dann wissen, wo er thätige Mitarbeiterschaft findet; aus den neu belebten Wechselbeziehungen zwischen Verlag und Sortiment wird der deutsche Buchhandel einen neuen Aufschwung nehmen und das gedrückte Provinzial-Sortiment kann sich wieder mit frischem Mut und erhöhter Lebensfreudigkeit seinem mühsamen Beruf hingeben!

Beitrittserklärung zum Sortimenterbund.

Die unterzeichnete Buchhandlung erklärt hiermit ihren Beitritt zum »Sortimenterbund« und verpflichtet sich durch Unterschrift, alle Unterzeichner der »Verlegererklärung« in ihren Bemühungen um Hebung des soliden Sortiments dadurch zu unterstützen, daß sie sich dauernd mit ganzer Energie für deren Verlag verwendet.

Insbepondere verpflichtet sich die unterzeichnete Buchhandlung für den Vertrieb der Novitäten der betr. Verleger — insofern sie in ihrem Wirkungskreise überhaupt Verwendung dafür hat — nach Kräften thätig zu sein.

Soweit der Bedarf an Neuigkeiten gewählt wird oder wo es auch im Interesse der Verleger nicht rätlich erscheint, unverlangt Novitäten entgegenzunehmen, verpflichten sich die Mitglieder des Sortimenterbundes, den Anzeigen der Unterzeichner der Ver-

leger-Erklärung besondere Aufmerksamkeit zu widmen und ihren speziellen Aufforderungen zur Verwendung für einzelne Verlagsartikel nach bestem Können und nach Maßgabe ihres Absatzgebietes zu entsprechen.

Eine Bitte für den Unterstützungsverein.

Der Vorstand des Börsenvereins erließ folgendes Rundschreiben:

An den gesamten Deutschen Buchhandel.

Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler hat in § 1 Ziffer 3 seiner Satzungen »die Pflege des Unterstützungswezens für Angehörige des Buchhandels« ausdrücklich mit als Zweck des Vereins aufgeführt und liegt darin für den leitenden Vorstand zu allen Zeiten eine ernste Mahnung.

Wohl ist der Börsenverein seit länger als 40 Jahren bestrebt gewesen, nicht nur durch einen jährlichen Beitrag zum »Unterstützungsverein Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen«, der nach und nach bis zur Höhe von 10000 M jährlich gestiegen ist, der übernommenen Pflicht zu genügen, sondern er hat dies auch in seiner 1861 bei Gelegenheit des 25jährigen Jubiläums dargereichten Ehrengabe und in dem großen, aus einer allgemeinen Sammlung herstammenden Ehrengeschenk beim 50jährigen Jubiläum 1886 in hervorragender Weise befundet.

Und dennoch glaubt der unterzeichnete Vorstand hierbei nicht stehen bleiben, sondern im Geiste der Satzungen aufs neue an den gesamten Deutschen Buchhandel einen Aufruf richten zu sollen.

Wie schon oft, so hat namentlich auch der letzte Jahresbericht des Unterstützungsvereins in erschreckender Deutlichkeit nachgewiesen, daß die Zahl der Hilfsbedürftigen im Deutschen Buchhandel leider eine sehr große und in stetem Zunehmen begriffene ist und die Ansprüche an den Verein sich in einer so beängstigenden Weise steigern, daß denselben kaum noch genügt werden kann. Die Zahlen des Berichts sprechen eine nur zu deutliche Sprache. Sie beweisen, daß die regelmäßigen Einnahmen des Vereins wohl genügen, um die fortlaufenden Unterstützungen zu decken, daß der Unterstützungsverein im übrigen aber bei den zahlreichen Gesuchen in Fällen augenblicklicher Not noch immer auf außerordentliche Zuwendungen angewiesen ist. Daher kommt es, daß die Gesamtausgaben des Vereins fast alljährlich die Gesamteinnahmen übersteigen und infolge dessen, wie uns bekannt geworden ist, die kostbaren Bestände aus dem Jubiläumsgeschenk, welche bisher im beweglichen Fonds noch als Reserve dienen konnten, leider jetzt schon nahezu aufgezehrt sind.

Gegenüber diesen schwerwiegenden Thatsachen muß es mit lebhafter Sorge erfüllen, wenn der Nachweis der Einnahmen im einzelnen ergibt, daß die Beiträge der Prinzipale seit Jahren im ganzen sich vermindert haben und die Gesamtsumme der Beiträge seit 10 Jahren nicht gestiegen ist.

Wenn schon in dem letzten Berichte an die Hauptversammlung auf diese gefahrvolle Lage des Unterstützungsvereins ganz besonders aufmerksam gemacht und darauf hingewiesen wurde, daß noch über 1000 Börsenvereinsmitglieder dem Unterstützungsverein nicht angehören, ferner, daß letzterer nur 1800 Prinzipale als Mitglieder aufführt, während unser Adreßbuch 7300 buchhändlerische Firmen namhaft macht, so muß daraus der Schluß gezogen werden, daß im Buchhandel auf dem Felde der Mithätigkeit immer noch sehr viel geschehen kann.

Aus diesem Grunde wendet sich der unterzeichnete Vorstand nicht nur an alle Mitglieder des Börsenvereins, sondern an den ganzen Deutschen Buchhandel mit der warmen Bitte, dem Unterstützungsvereine beizutreten, wo dies bisher versäumt worden ist, oder die bereits bewilligten Jahresbeiträge nach Kräften zu erhöhen.

Ebenso wiederholt der Vorstand auch hier das freundliche Ersuchen an die Herren Prinzipale, ihre Gehilfenschaft zu neuen und weiteren Beiträgen zu veranlassen, und glaubt nochmals darauf hinweisen zu sollen, daß die Kassen des Allgemeinen Buchhandlungsgehilfen-Verbandes eine sehr segensreiche Einrichtung sind, aber einen freien Genossenschaftsverein, wie wir ihn im Unterstützungsverein besitzen, auch für die Gehilfen in keiner Weise entbehrlich machen können.

Der unterzeichnete Vorstand würde sich sehr freuen, wenn seiner Bitte allseitig entsprochen werden möchte und durch die Ausfüllung des beigefügten Schemas dem Unterstützungsverein recht zahlreiche und dauernde Einnahmen zugeführt würden.

Leipzig, September 1889.

Der Vorstand

des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

Adolf Kröner, Dr. Ad. Geibel, Franz Wagner.

Dr. Eduard Brodhaus, Paul Siebed, Heinrich Wichern.